



IG BAU will raus aus dem Niedriglohn für Gebäudereiniger



Um diese Zahl wird gerade sauber „herumgeputzt“: 16,50 Euro. Denn das soll der neue Mindestlohn in der Gebäudereinigung werden, fordert die Gebäudereiniger-Gewerkschaft IG BAU. Sie will, dass die Stundenlöhne in allen Lohngruppen der Reinigungsbranche um 3 Euro nach oben gehen. Glas- und Fassadenreiniger würden dann 19,70 Euro pro Stunde verdienen.
Foto: IG BAU | Florian Göricke hochgeladen von Theodor Groesdonk

7980 Reinigungskräfte in Duisburg und am Niederrhein: Mindestens 16,50 Euro pro Stunde fürs Saubermachen Gebäudereiniger-Gewerkschaft fordert 3 Euro höheren Stundenlohn

Sauberer Lohn für saubere Arbeit: Wer in Duisburg und am Niederrhein Büros, Schulen, Arztpraxen oder Altenheime sauber hält, der soll dafür schon bald deutlich mehr Geld im Portemonnaie haben. Denn die Stundenlöhne in der Gebäudereinigung sollen um 3 Euro steigen. Das fordert die Gebäudereiniger-Gewerkschaft IG BAU Duisburg-Niederrhein. Der Mindestlohn der Reinigungsbranche würde dann auf 16,50 Euro pro Stunde nach oben gehen. „Das ist der Lohn, den die meisten Reinigungskräfte in Duisburg und am Niederrhein verdienen. Und das muss das neue Lohn-Limit für die harte Arbeit sein, die die Beschäftigten in der Gebäudereinigung leisten“, sagt Karina Pfau.

Die Vorsitzende der IG BAU Duisburg-Niederrhein rechnet vor: „Am Monatsende käme eine Gebäudereinigerin dann auf knapp 2.790 Euro brutto, wenn sie Vollzeit arbeiten kann. Die meisten haben allerdings nur einen Teilzeitjob. Sie sind an den Tagesrandzeiten – frühmorgens und spätabends – im Einsatz. Also dann, wenn die allermeisten Berufstätigen in Duisburg und am Niederrhein noch schlafen oder schon ihre Freizeit genießen.“ Die Arbeit in der Reinigungsbranche sei „ein Knochenjob“. Und der gehe an die Substanz: „Der Job ist körperlich anstrengend. Und er fordert vielen vieles ab: Es macht nicht immer Spaß, Schultoiletten in Duisburg und am Niederrhein sauber zu machen“, sagt Karina Pfau. Dazu komme ein enormer Zeitdruck. Und oft seien Reinigungskräfte auch mit belastenden Situationen konfrontiert – beim Saubermachen von Kranken- oder Pflegezimmern zum Beispiel.

„Es wird daher höchste Zeit, in der Gebäudereinigung anständige Löhne zu zahlen. Die Zeiten, in denen sich eine Gebäudereinigerin brav ans Ende der Lohnkette stellt, sind vorbei“, macht Pfau von der IG BAU Duisburg-Niederrhein klar. Immerhin hätten die meisten der rund 3.280 Beschäftigten der Gebäudereinigung in Duisburg und am Niederrhein – darunter viele Mini-Jobber – „keinen einzigen Cent an Inflationsausgleichsprämie“ bekommen. Schon deshalb sei jetzt ein „ordentlicher Nachholbedarf beim Lohn“ für die



Pressespiegel

Ausgabe. 10.09.2024



Reinigungskräfte notwendig. Für einen gelernten Glas- und Fassadenreiniger bedeute dies, dass er künftig ebenfalls 3 Euro mehr und damit 19,70 Euro pro Stunde verdienen müsse, so die Gewerkschaft.

Aber auch der Nachwuchs im Gebäudereiniger-Handwerk soll profitieren: Für Azubis im ersten Ausbildungsjahr fordert die IG BAU ein Plus von 150 Euro pro Monat. Die Vergütung würde dann schon zum Ausbildungsstart bei 1.050 Euro liegen. Im dritten Ausbildungsjahr sollen, so die Forderung der IG BAU, Azubis mit 1.500 Euro pro Monat nach Hause gehen. Das wären 300 Euro mehr als heute. Die Verhandlungen der IG BAU mit dem Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks gehen in der kommenden Woche (Hinweis f.d. Red.: Mittwoch, 11. September) in die zweite Runde.

Lokalkompass.de

"Gebäudereiniger*innen machen einen systemrelevanten Job"



Ulrike Laux, Mitglied des Bundesvorstandes IG BAU Foto: IG BAU, Tobias Seifert hochgeladen von Theodor Groesdonk

Tarifverhandlungen gehen am 11. September in die zweite Runde; Forderung von drei Euro mehr pro Stunde.

Am Mittwoch, 11. September, werden von 11 Uhr an die Tarifverhandlungen im Gebäudereinigungs-Handwerk in einem Hotel am Frankfurter Flughafen fortgesetzt. Die erste Verhandlungsrunde war Mitte Juni dieses Jahres ergebnislos vertagt worden. "Die Zeit des Abtastens ist vorbei, jetzt muss endlich etwas auf den Tisch. Die Arbeitgeber sollen sagen, was sie bereit sind, mehr an Lohn zu zahlen. Unsere Forderung steht jedenfalls", sagt Ulrike Laux, im Vorstand der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) zuständig für die Gebäudereinigung. Die IG BAU fordert drei Euro mehr pro Stunde für alle Beschäftigten, in der untersten Lohngruppe sind das 16,50 Euro. Die Ausbildungsvergütungen sollen im ersten Lehrjahr um 150 Euro, im zweiten um 200 Euro und im dritten um 300 Euro pro Monat steigen. Für alle Gewerkschaftsmitglieder soll es ein 13. Monatseinkommen geben.

"Die Beschäftigten in der Branche machen einen systemrelevanten Job: Sollen unsere Kinder nicht in sauberen Schulen unterrichtet werden? Was passiert denn, wenn die Krankenhausflure nicht picobello sauber sind? Wer kommt nicht gerne morgens an seinen sauberen Arbeitsplatz?", fragt Laux. Und trotzdem seien die Reinigungskräfte nach jüngsten Erhebungen am untersten Ende der Einkommensskala angekommen. Sie gehören auch zu einer der ganz wenigen Branchen, die keinerlei Inflationsausgleichsprämie bekommen haben. "Da stimmt doch was nicht, das muss sich schleunigst ändern. Ich kann versichern, das lassen sich die Beschäftigten nicht mehr länger gefallen." Laux fordert deshalb die Arbeitgeber auf, den Reinigungskräften den Respekt zu zollen, den sie sich verdient haben.



Pressespiegel

Ausgabe. 10.09.2024



Das Gebäudereiniger-Handwerk ist mit über 26 Milliarden Euro Jahresumsatz ein großer Wirtschaftszweig und mit rund 700 000 Beschäftigten das größte Handwerk in Deutschland. Etwa 500 000, davon ein Großteil Frauen, bekommen lediglich den Branchenmindestlohn. Er beträgt derzeit 13,50 Euro, für Glas- und Fassadenreiniger*innen beläuft er sich auf 16,70 Euro. In den Betrieben des Bundesinnungsverbandes sind rund 80 Prozent aller Beschäftigten angestellt.

[Lokalkompass.de](https://www.lokalkompass.de)

